

Klassik | Zu einem Konzert am Palmsonntag

«Vom Tode zum Leben gehen»



Kollegiumskirche Brig. Chor, Orchester, Dirigenten und Solisten des Palmsonntagskonzertes. Von links die Hauptverantwortlichen: Konzertmeister Paul Locher, Dirigent Yannick Zenhäusern, Aude Freyburger (Sopran), Aliiá Iskhakova (Alt), Akinobu Ono (Tenor) und José Coca Loza (Bass).

FOTO WB

BRIG-GLIS | Am vergangenen Palmsonntag führte die Konzertgesellschaft Oberwallis (KGO) in der Kollegiumskirche Brig unter der Leitung von Yannick Zenhäusern ihr traditionelles geistliches Konzert als Einführung zur Karwoche auf.

Auf dem KGO-Palmsonntagsprogramm standen dieses Jahr die «Kleine Mariazellermesse», C-Dur, von Josef Haydn und das «Requiem», c-Moll, von Michael Haydn. Obwohl dieses gleiche «Requiem» einen Sonntag zuvor in der gleichen Kollegiumskirche unter anderem von dem durch Hansrüedi Kämpfen betreuten «Cantiamo»-Konzertchor gesungen wurde und andererseits ein «Hansrüedi Kämpfen- und Oskar Lager-

Chor» in Sitten am Palmsonntag zeitgleich mit dem KGO-Konzert in Brig den Oberwalliser Musik-Altmeister Oskar Lager ehrte – man wäre auch gerne dabei gewesen! – war die Kollegiumskirche Brig vollbesetzt. Damit bestätigte sich erneut, dass die Konzertgesellschaft Oberwallis in unserer Klassikszene treue und breite Anerkennung findet.

Chor

Es war erfreulich festzustellen, dass der Chor der Konzertgesellschaft nun in Frauen- und Männerstimmen zahlenmässig ausgeglichen auftritt. Offenbar gelangen entsprechende «Rekrutierungen». Dies wirkte sich im Gesamtklang, der ein gutes Bass-Fundament bekam, und auch in den prägenden Lagen der Frau-

enstimmen aufwertend aus. Dirigent Yannick Zenhäusern hat mit seiner Einstudierung viel erreicht. Seine Art, mit keinen unnötigen Gesten sehr präzise, bestimmt und in gut liegenden Tempi zu dirigieren, bewährte sich. Der Chor erwies sich sehr kommunika-

WB, 18.4.2019/1

tionsfreudig, intonationssicher, entschlossen und kraftvoll. Er zeigte an vielen Stellen beider Werke wirkungsvolle dynamische Rücknahmen und Steigerungen und in den schnellen, verschränkten und fugierten Teilen etwa des «Quam olim Abrahae» (Wie einst Abraham) und «Cum sanctis tuis» (Mit deinen Heiligen) im c-Moll-«Requiem», schöne Standfestigkeit und Präzision. Selbstverständlich ist festzuhalten, dass gerade solche Abschnitte selbst von professionellen Mitwirkenden viel verlangen, und muskischaffende Liebhaber an Grenzen führen. Der gut geprobte Chor der Konzertgesellschaft gab in erstaunlicher Beweglichkeit, präserter Zusammenarbeit mit den Solistestimmen und in Werktreue eine bemerkenswerte, auf guter Grundlage rundum greifende Leistung.

Vokalquartett

Eine besonders glückliche Hand hatten die Verantwortlichen mit der Wahl der vier hoch qualifizierten Vokal-Solisten Aude Freyburger (Sopran), Aliiá Iskhakova (Alt), Akinobu Ono (Tenor) und José Coca Loza (Bass). Alle pflegten sie einen Stil, der die ernstesten Texte in Messe und Requiem, wahre Kostbarkeiten, mit Ausdruck und Wärme darstellte und ihnen oftmals wunderbare Verinnerlichung verlieh: etwa in der «Mariazellermesse» das «Gratias agimus» (Dank sagen wir) des Soprans und das «Et incarnatus est» (Er wurde Mensch) des Tenors. Ebenso emotionale und poetische Stellen bot das ausgezeichnete Solistenquartett im «Requiem»: hier der Sopran bei «Mors stupebit» (Der Tod wird staunen), bei «Lux aeterna» (Ewiges Licht); der Alt bei «Hostias et preces» (Opfergaben und Gebete);

der Tenor bei «Iuste iudex» (Gerecht der Richter); der Bass bei «Fac eas transire de morte ad vitam» (Mach, dass sie vom Tode zum Leben gehen). Auch «Benedictus», «Agnus Dei» usw. wurden so weitere, sehr ergreifende Teile dieses Haydn'schen Meisterwerkes.

Orchester

Das von Paul Locher geleitete Orchester der Konzertgesellschaft und des Kollegiums Brig studiert neben seinem eigenen Programm und neben seinem Einsatz am zumeist rein instrumentalen Neujahrskonzert auch noch den grossen Instrumentenpart des Palmsonntagskonzertes ein. Es leistete damit auch heuer Wesentliches zu dessen Gelingen. Ein mehr als einstündiges Konzert stellt bekanntlich Aufgaben, die einer sorgfältigen Lösung bedürfen. Sie wurde in dieser Aufführung unter Konzertmeister

Paul Locher durch eine gute klassische Besetzung in Streichern, vorzüglichen Bläsern, Pauke und auch in Zusammenarbeit mit Organistin Sarah Brunner verwirklicht. Das Orchester überzeugte durch klare Tongebung, Rhythmussicherheit und Können. Es vermochte so, flexibel zu verdichten und in der Stützung der Vokalsoli, des Chores, in Zwischenspielen, Eingangs- und Schlusstakten jenen Rahmen und Grund zu erzeugen, der das Ganze umfassend einhüllte. Einmal mehr hat sich die sehr gute Zusammenarbeit von Chordirigent Yannick Zenhäusern und Orchesterdirigent Paul Locher gelohnt. Sie verschaffte auch der jungen Generation von «Kollegianern» und begeisterten Liebhabermusikern Entfaltungsmöglichkeiten und trägt so schöne Früchte, wie sie dieses erfolgreiche Palmsonntagskonzert 2019 schenkte. ag.

WB, 18.4, 2019/2